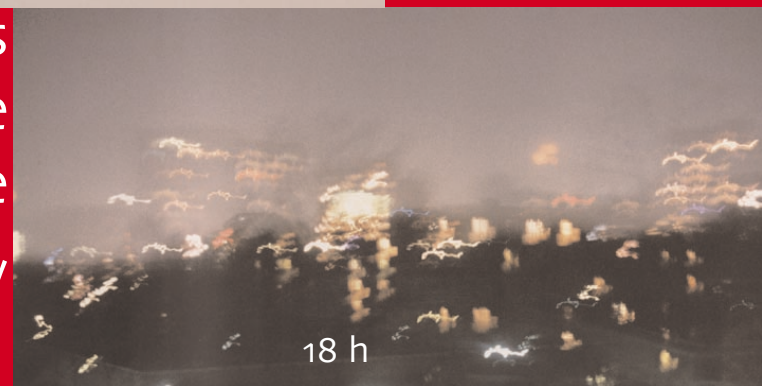


# galerie- spiel

10\_12\_2000  
kasko|basel



elke aus  
dem moore  
und friese  
show now



18 h

12\_2000\_basel

kaskadenkondensator

burgweg 7 \_ 4058 basel \_ t.+f. ++4161 693 38 37

kasko@datacomm.ch \_ www.kasko.ch

konzeption und details: lena erikson, chris regn, alexandra vögtli

texte: annina zimmermann + samuel herzog

bilder: angelika ronné

grafik: bax-design \_ bax@on-line.de

dank geht an: bildwechsel, lodge, via,

reines prochaines und freundinnen der galeries

**Wir** haben's ja heute eh schon schwer mit der reality. Elke aus dem Moore macht es noch schwerer: Da blicken wir in einem ihrer Fotos von hinten auf eine Frau, die sich auf einer Liege in einem Ausstellungsraum entspannt – dabei gibt es kaum Grund zu relaxen. Die Frau nämlich beobachtet ihren Freund (sagt die Künstlerin), der im Begriff ist, eine Installation aufzubauen. Die Frau, die wir im Blick haben hat also einen Mann im Blick, der irgendwo im Bild ein Bild entstehen lässt. Da wir letzteres nicht sehen liegt der Schluss nahe, dass es wohl wir selbst sind, an denen da herum



gekünstelt wird. Das sprengt den Holzrahmen, der da die Kunst umgibt.

Wir werden also installiert und der Installateur wird beobachtet und die Beobachterin wird betrachtet und die Betrachter wenden sich nun Friese zu, die ihre Bilder auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes installiert hat und es uns verhältnismässig einfach macht weil sie in ganz kurzen Sätzen beschreibt wie sie die Erinnerungen über Bord wirft, mit dem Zug und einer falschen Fahrkarte unterwegs ist in die Unschärfe ihrer eigenen Fotografien und den Punkt soll hier ein anderer setzen

*Elke aus dem Moore, du schiesst mit der Kamera nicht aus der Hüfte, sondern arbeitest aus der Dauer, der Beobachtung, schaffst eine Art Kondensat der Stimmung.*

Meine Fotos sind während einer Ausstellung entstanden, die ich kuratierte. Ich habe einen eindringlichen Bezug zu Porträts. Ich kann nur Leute gut fotografieren, für die ich Liebe oder Respekt habe. Eine Journalistin hat mir einmal gesagt, dass sie Fotografie eigentlich immer als Gewalt an Subjekten empfinde, meine seien da anders – das war ein Riesenkompiment für mich.

*Chris Regn, der Bilderfries ihrer Freundin Frieze kombiniert anonyme riesige Architektur und fragile menschliche Begegnungen.*

Solange ich Frieze kenne, begleitet sie die Kamera. In ihrer Arbeit geht es oft um Vergänglichkeit in einem positiven Sinn, um das Festhalten-Wollen eines verletzlichen Moments. Das hat wohl mit dem Älterwerden zu tun, mit einer Art zu Trauern auch, mit einem spröden Abbilden transitorischer Gefühle.

# intro

Elke aus dem Moore und Frieze haben eine kleine Weile zusammen fotografiert. In dieser Zeit sah ich die Arbeiten beider parallel entstehen und staunte über die Entwicklung formaler Strenge in Frieses Arbeiten und das Interesse an Nähe, Bewegung und Unschärfe in Elke aus dem Moores Fotografien. Beide fotografieren sich selbst, ihre Freunde, ihre Umgebung, Wohnräume, Blumen und Landschaften. Seither sind neun Jahre vergangen und ich bin hochofret, ihnen neue Arbeiten dieser beiden hochinteressanten Künstlerinnen im Kaskadenkondensator präsentieren zu können.

HELGA BROLL \_ GALERISTIN \_  
KASKADENKONDENSATOR \_ BASEL \_ HAMBURG